Vogelparadiese am griechischen Nestos-Delta

12.05 – 22.05.2016

Text: Irmgard Seppelt Fotos: Winfried Seppelt

Alpine Matten, tiefe Schluchten, Wälder, Seen, Lagunen, Küsten: fast alle Landschafts- und Klimazonen Europas bietet der Nordosten Griechenlands. Dirk Wegener hatte in seiner Reisebeschreibung nicht zu viel versprochen. Wir acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bielefeld, Rendsburg, Korschenbroich und München erlebten eindrucksvolle Tage. Alles zu erzählen ist nicht möglich, so versuche ich die Höhepunkte eines jeden Exkursionstages zu beschreiben und mit Fotos von Winfried zu illustrieren.

12.05.16 Koronia-See und Volvi-See

Schon am Flughafen in Thessaloniki auf unseren Mietwagen wartend konnten wir unsere ersten Beobachtungen machen: Rauchschwalben, Rötelschwalben, Mauersegler und Fahlsegler jagten nach Nahrung unter dem Vordach des Flughafengebäudes.

Unsere erste Station machten wir von einer Anhöhe und hatten einen wunderbaren Blick auf den Koroniasee. Nachtigallen waren zu hören, **Zaunammer** und Kappenammer konnten beobachtet werden. Am Koroniaseeufer waren vier Reiherarten zu entdecken: Graureiher, Seidenreiher, Purpurreiher und Nachtreiher. An einem Baum sahen wir ein Beutelmeisennest. Unsere Fahrt ging weiter entlang des Volvisees. Bei unserem Stopp flogen Zwergscharben über den See, ein Drosselrohrsänger war zu hören, ein **Kuckuck** kam angeflogen, setzte sich gut sichtbar in einen Baum. Wollte er die Gelegenheit nutzen, um in das Nest des Drosselrohrsängers sein Ei zu legen? Lange konnten Winfried und ich mehrere Nachtreiher in einem Baum beobachten.

13.05.16 Lagunen östlich vom Vistonida-See

Das Highlight der Frühexkursion war die Entdeckung der **Wildkatze**. Drei freilaufende Hunde hatten uns während der ganzen Zeit begleitet. Plötzlich bekamen sie Witterung von einer Wildkatze, verschwanden im Gebüsch, die Wildkatze schoss auf einen Baum hoch, und die Hunde sprangen um den Baum herum. Es entstanden einige interessante Fotos.

Bei einem späteren Besuch im Informationszentrum stellten die dortigen Betreuer fest, dass es tatsächlich eine Wildkatze sei und zeigten großes Interesse daran, dieses Foto zu bekommen.

Nach dem Frühstück auf der Dachterrasse starteten wir zur Tagesexkursion. Es hatte etwas geregnet und die Schwalben nutzten das Wasser einer Pfütze. Wunderbar: Mehlschwalben, Rauchschwalben und Rötelschwalben in einer Pfütze!

Den schon gestern entdeckten Spornkiebitz auf der Verkehrsinsel vor Keramoti sahen wir auch wieder, diesmal mit vier Jungen.

Nach einer etwas abenteuerlichen Fahrt erreichten wir ein Dorf, von dem Dirk gehört hatte, dass dort eine Rötelfalkenkolonie sei. Der Tipp war gut, denn mehrere Rötelfalken kreisten dort über uns und setzen sich relativ nahe auf Baumspitzen und Stromleitungen. Es konnten sogar mehrere Kopulationen beobachtet werden. Bei unserer Weiterfahrt durchs Feld sahen wir Kalandalerche und Kurzzehenlerche. Auch unsere erste Maskenschafstelze wurde entdeckt: Winfried schoss schnell ein Foto, Sigrid bestimmte die Maskenschafstelze. Dann ein absolutes Highlight: ein Schlangenadler kreiste lange über unseren Köpfen und zeigte sehr deutlich seine Zeichnung.

Schlangenadler

Kurzzehenlerche

Rötelfalke

14.05.16 Fahrt zum Vistonida-See

Die Frühexkursion brachte uns den ersten Pirol, den wir gut beobachten konnten. Gehört hatten wir ihn schon einige Male. Der Morgentau benetzte noch die vielen Spinnwebnetze am Wegesrand und langsam hob sich der Nebel. Lange konnten wir dem Cistensänger bei seinem Balzflug zuschauen. Es war recht warm und viele Mücken waren unterwegs. Mit Mückenschutz konnten wir die zauberhafte Atmosphäre des erwachenden Tages genießen.

Morgenstimmung bei Keramoti

Mit Dirk am Steuer starteten wir um 9.30 h zum Vistonida-See, der eine Größe von etwa 40 km² hat und zum Teil recht flach ist. Eine Eigenart des Brackwasser-Sees sind die lokalen Unterschiede im Salzgehalt des Wassers. Im nördlichen Teil des Sees ist das Wasser wegen des Frischwasserzuflusses von Flüssen süß, der südliche Teil des Sees ist durch Kanäle mit dem Meer verbunden und daher brackig.

Wir konnten wieder viele Vögel beobachten: u.a. Stelzenläufer, Bienenfresser, Flussseeschwalben und Flamingos. Unsere Mittagspause verbrachten wir bei einem Kloster in einer Lagune bei Porto Lagos. Der Nachmittag war ebenso wie der Vormittag ornithologisch lohnenswert, denn wir entdecken als Besonderheiten zwei Triele, eine Blauracke, eine Maskenschafstelze und zwei Eleonorenfalken. Über uns schwebte eine Rohrweihe, die von einem Austernfischer attackiert wurde.

Stelzenläufer

Bienenfresser

Allabendlich hatten wir bisher in einem gemütlichen Restaurant zu Abend gegessen. Die beiden Chefs waren schon auf uns eingestellt, hatten einen Tisch für uns eingedeckt und bedienten uns als Willkommensgeste immer mit geröstetem Brot, veredelt mit Oregano und Olivenöl. Dazu ein Gläschen Ouzo. Wir konnten preiswert und gut essen, zwischen verschiedenen Vor- und Hauptspeisen wählen und bekamen zum Abschluss immer ein kleines Dessert mit einem Metaxa, kredenzt als „Pharmaco".

15.05.16 Fahrt ins Oros Pangeon

Wiedehopf bei der Morgenexkursion

Heute ging es ins Hochgebirge. Mit dem Kleinbus befuhren wir eine in die Jahre gekommene Bergstraße, die uns bis etwa 250 m unter den Gipfel des 1952 m hohen Oros Pangeon bei Kavala führte. Innerhalb weniger Stunden durchfuhren wir verschiedene Landschaftszonen, bis wir in die baumlose Region des Bergmassivs kamen. Am Straßenrand entdeckten wir eine Maurische Landschildkröte. Die üppige Vegetation in Meereshöhe wurde bald abgelöst durch Buchenwälder, in denen nun auch Buchfink, Amsel, Kohlmeise und Kleiber zu Hause sind, um nur einige zu nennen. Wir entdeckten eine Weißbartgrasmücke. Die letzten 250 Höhenmeter legten wir zu Fuß zurück und wurden mit einer umfassenden Sicht auf die Landschaft und die Ägäis belohnt.

Mit Spannung erwarteten wir den Anstieg bis zum Gipfel, denn Dirk hatte uns Hoffnung gemacht, dort einen Ortolan und vielleicht sogar einen Steinrötel zu sehen. Und so kam es. Beide Arten konnten wir ausgiebig beobachten.

Maurische Landschildkröte

Ortolan

Steinrötel

Heute Abend konnten wir bei angenehmer Temperatur auf der Dachterrasse essen. Dazu hatte unser Hotelier Stavros Tataridis unseren Wünschen entsprechend u. a. Lammfleisch eingekauft und den Holzkohlengrill angezündet. Er hat eine sehr gute Quelle für Lammfleisch und Hackfleisch und andere Leckereien. Wir waren begeistert.

Auf der Hotelterrasse beim Sonnenuntergang

16.05.16 Besuch der Insel Thassos

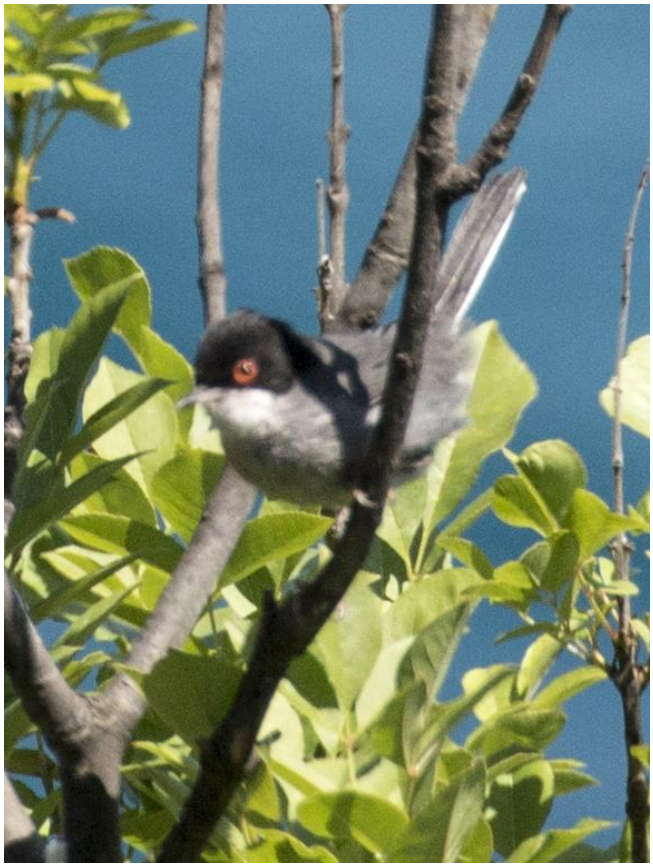
Die Frühexkursion

Der Colchicus kommt in Europa mit ca. 200 Brutpaaren nur im Nestos-Delta vor. Ihn zu entdecken, ist ein absoluter Glücksfall.

Heute mussten wir etwas früher aufstehen. Wir starteten mit dem Auto um 6.00 h und fuhren ins Nestos-Delta. Wir hofften auf die Beobachtung des Goldschakals und eines Fasans. Den Goldschakal sahen wir nicht, jedoch erlebten wir, wie zwei Fasane sich auf einem Weg einen Kampf lieferten.

Turteltaube

Nach dem Frühstück fuhren wir mit der Fähre zur Insel Thassos. Die Samtkopfgrasmücke war die besondere Art für heute.



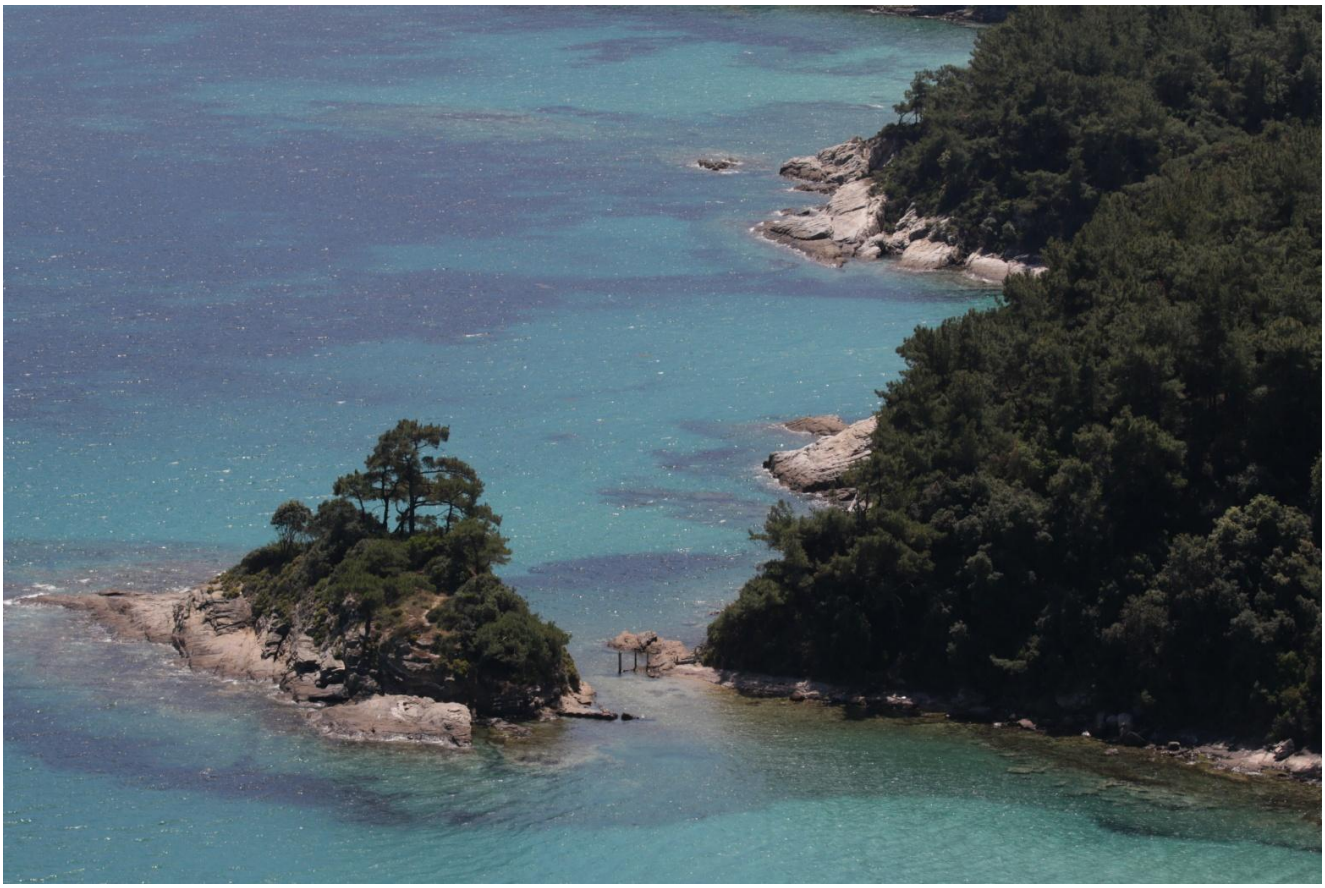
Dirks guter Kenntnis und gutem Gehör verdanken wir, dass wir sie bald hören und beobachten konnten. Sie bewohnt gestrüpp-reiche Hügelflanken Südeuropas. Neben dunklem Kopf und weißer Kehle ist der rote Augenring kennzeichnend.

Wir wanderten bis zu einer alten Ölbaumplantage und stärkten uns dort. Irmgard hörte den Kolkraben und sah ihn auch, die anderen erhoben sich nicht und blieben bei ihrem Picknick. Einige kletterten über Blocksteine zu einem Aussichtspunkt hoch und hatten eine herrliche Sicht auf die Umgebung.

Die Einkehr in einem direkt am Meer gelegenen Café genossen wir sehr.

Samtkopfgrasmücke

Mittagspause auf der Insel Thassos



Das blaue Meer rund um Thassos

17.05.16 Unser (und Dirks) freier Tag

Zusammen mit Erika fuhren Winfried und Irmgard auch heute wieder mit der Fähre nach Thassos. Anke fuhr mit, plante jedoch eine Fährfahrt nach Kavala und von dort die Rückfahrt mit dem Bus. Wir drei nehmen ein Taxi nach Panaghia. Zunächst durchwanderten wir den alten Ort mit den Steindächern. Eine mächtige, über 400 Jahre alte Platane dient einem Restaurant als Sonnenschutz.

Dann suchten wir den Einstieg zum Abstieg nach Potamia Bay. Er führte uns die Gartenstraße entlang. Wir blickten in alte Gärten und Olivenhaine, die meist nicht mehr bewirtschaftet werden. Wir konnten sehen, wie vom Berg Wasser geleitet wird und Schläuche dann zu den einzelnen Gärten führten. Die Bepflanzung ist so angelegt, dass das Wasser in Vertiefungen geleitet werden kann, dort stehen bleibt und versickert. Später erreichten wir über einen Campingplatz den Strand und fanden schließlich ein Strandcafé für eine Rast. Wir kehrten mit dem Taxi schnell und preiswert über Panaghia zum Fährhafen zurück.

Zu den Unternehmungen der anderen: Margrit und Dieter wanderten wie bei unseren Frühexkursionen. Sigrid und Irmgard besuchten das Info-Zentrum in Keramoti, fuhren dann nach Thassos und machten noch einmal die Wanderung vom Vortag.
Dirk genoss einen Strandtag.

18.05.16 Dadia-Lifkimi-Soufli Forest und Evros-Delta

Wegen der heutigen längeren Anfahrt entfiel die Frühexkursion. Wir starteten um 07.15 Uhr und erreichten gegen 09.30 Uhr den Nationalpark. Ein Ranger fuhr uns zur Beobachtungshütte. Futter für die Geier war ausgelegt, aber lediglich zwei Schmutzgeier schienen Appetit zu haben, drei Mönchsgeier und drei Gänsegeier beobachteten lediglich. Wir konnten jedoch den Schwarzstirnwürger sehen, und der Balkanlaubsänger ließ seine kurze, trillernde Schwirrstrophe erklingen.

Auf dem sehr schönen Fußweg zurück zum Besucherzentrum hörten und sahen wir allerlei. Besonders schön: die schon flüggen Schwanzmeisen, die sich schnell um uns herum bewegten und ständig Kontaktrufe von sich gaben.

Dirk führte uns zum „Generalshügel", von dem aus er schon so manche interessante Beobachtung machen konnte. Es zeigten sich uns zwei Wespenbussarde und ein Mäusebussard.

Ein Highlight des Tages war die Beobachtung des Schreiadlers bei einem Stopp auf der Weiterfahrt. Er ließ sich mit Beute auf einer kahlen Kiefernspitze nieder und wurde von zwei Eichelhähern angegriffen.

Schreiadler mit Eichelhähern

19.05.16 Nestos-Schlucht

Heute führte unsere Exkursion zur Nestos-Schlucht. Bei einem ersten Stopp bei einer Brücke, die über den Nestos führt, konnten wir sehr gut Mehlschwalben und Felsenschwalben beobachten. Dirk entdeckte einen Eisvogel, eine Gebirgsstelze wurde gesichtet und Nachtigallen sangen. Wir fuhren weiter nestosaufwärts und stoppten an einer Felswand. Sigrid entdeckte oben auf der Felskante eine Blaumerle. Wir konnten sie später noch weiter beobachten. Für uns beide war die Blaumerle eine erstmalig gesehene Art.

Am großen Parkplatz am Ende der Straße war eine Zaunammer zu sehen und zu hören. Wir machten uns auf zu unserer Wanderung durch die Nestos-Schlucht. Es ist ein wunderbarer Weg mit schöner Aussicht, interessanter Fauna und Flora. Auf einer Sandbank konnten wir zwei Flussregenpfeifer beobachten.

An einer schönen Aussichtsstelle hielten wir unsere Mittagspause. Kolkrabe, Balkanstein-schmätzer, Schwanzmeise und Schlangenadler waren in dieser Zeit zu hören und zu sehen. Schließlich machten wir uns auf den Rückweg zum Parkplatz. Wir fuhren eine Passstraße hoch und hatten während der Fahrt und auf der Höhe eine wunderbare Aussicht. Wir blick-ten in die Nestos-Schlucht, auf das Nestos-Delta, auf Keramoti, Thassos Pula, Thassos, Berg Athos und vieles mehr.

Mäander des Nestos

An einem Steinhang sichteten wir Bluthänflinge, die offensichtlich Mineralien aufnahmen.

Weißbartgrasmücke

Die langsame Talfahrt schenkt uns noch einmal sehr schöne Ausblicke und tolle Beobachtungen vom Balkansteinschmätzer, der Weißbartgrasmücke und des Rotkopfwürgers. Zum Schluss sahen wir noch einen Turmfalken mit Beute.

20.05.2016 Nestos-Delta

Die Frühexkursion zur Agiasma-Lagune brachte die Beobachtung vieler Arten. Besonders hervorzuheben sind die Schwarzkopfmöwen, die Nistmaterial herbeischafften.

Cistensänger

Auf der Rückfahrt hielten wir vor Keramoti bei einer Bienenfresserkolonie an. Die Bienenfresser hatten hier ihre Neströhren unmittelbar neben der Straße in die Erde gegraben.

Es herrschte reger Flugbetrieb, und alle konnten die Bienenfresser ausgiebig beobachten.

Nach dem Frühstück fuhr uns Dirk zum Info-Center Nestos-Delta. Wir erhielten auf Englisch einige Informationen, konnten schöne Kalender und Plakate mitnehmen bzw. erstehen. Große Beachtung fanden die Orchideenfotos von Dieter und die Wildkatzenfotos von Winfried. Kommentar der Mitarbeiter: “You are lucky! And you must have a good leader!” Da Dirk vorgab, nicht so gut Englisch zu können, wollte er diese Bemerkung gerne von uns übersetzt haben. Dieses Kompliment hat Dirk wirklich verdient!

Unsere Fahrt führte nun zum Nestos-Café. Wir parkten dort das Auto und wanderten durch das urwaldartige Waldgebiet, begleitet von vielen Mücken. Nur wenige Spechte wurden gesichtet, aber das Highlight war die Beobachtung eines männlichen und weiblichen Maskenwürgers. Es ist ein sehr seltener Würger Osteuropas. Umso mehr wussten wir zu schätzen, wie lange wir das Paar beobachten konnten einschließlich der Kopulation.

Im Nestos-Café machten wir eine Rast und sahen dabei einen Blutspecht, einen Baumfalken und einen Kurzfangsperber.

Maskenwürger

Ein späterer Stopp schenkte uns noch einmal die Beobachtung eines Neuntöterpärchens. Ein Buntspecht war zu hören, kam übergeflogen und suchte Nahrung an einem abgestorbenen Ast. Wir fuhren bis zur Meeresküste und sahen, wie hier einer der Bewässerungskanäle ins Meer mündet. Anke und Erika entschlossen sich, den Rückweg am Strand entlang zu machen. Wir anderen fuhren mit Dirk zurück.

Maskenschafstelze

21.05.2016 Fahrt nach Norden ins Gebirge

Nach schönen, sonnigen Tagen regnete es leider an unserem letzten Tag. Wir fuhren mit dem Bus nach Norden ins Gebirge und machten Stopps mit schönen Ausblicken, die bei Sonnenschein sicher besser zu genießen sind. Ein Stopp führte uns zu einer Nestos-Brücke. Trotz des Regens jagten vier Schwalbenarten nach Insekten, besonders an einer Stelle, an der das Flussbett breiter wird und über Steine abfällt. Wir beobachteten Rauch-, Mehl-, Rötel- und Felsenschwalben. Plötzlich flogen alle Schwalben weit hoch in den Himmel und stießen Warnrufe aus. „Dafür muss es einen Grund geben", sagte Dirk, und wir alle suchten nach der Ursache. Plötzlich war ziemlich tief ein Baumfalke zu sehen, der fast eine Schwalbe gefangen hätte. Neben den landschaftlichen Eindrücken auf dieser Fahrt war die Beobachtung der Schwalben ein abschließender Höhepunkt. Wir fuhren zurück mit dem guten Gefühl, wunderbare Exkursionstage erlebt zu haben.

Spornkiebitz an einer Verkehrsinsel vor Keramoti.
Wir sahen das Brutpaar mit seinen Jungen fast jeden Tag!

22.05.16 Rückflug nach Deutschland am Vormittag

Die Dachterrasse des Holiday Hotels bot einen unvergesslichen Blick auf den Hafen, die Umgebung von Keramoti und die Insel Thassos.
Stavros Tataridis und seine Frau sind sehr liebenswürdige Gastgeber.